

Ärzte ins Coburger Land holen

Mit dem Konzept „Gesundheitsregionen plus“ will Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek die medizinische Versorgung im Freistaat durch regionale Netzwerke weiter verbessern. Im Raum Coburg bilden es Stadt und Landkreis. Politik und Wirtschaft ziehen an einem Strang.

Von Wolfgang Braunschmidt

COBURG. In der Stadt und im Landkreis fehlen Hausärzte. „Die Medical School von Regiomed ist einer der Bausteine, Ärzte nach Coburg zu holen und hier zu halten“, sagt Oberbürgermeister Dominik Sauerteig. Das unterstreicht Landrat Sebastian Straubel: „Die Ausbildung an der Medical School ist ein solcher Baustein, der zu einer erfolgreichen medizinischen Versorgung beiträgt.“

Coburg stehe, wie alle anderen Städte und Landkreise, sowohl bei niedergelassenen als auch bei im Klinikum angestellten Ärzten in direkter Konkurrenz mit Ballungszentren wie Nürnberg, Berlin und München, erläutert der Oberbürgermeister. Hier setze die Medical School des bayerisch-thüringischen Regiomed-Klinikverbunds an, den Coburg, Lichtenfels, Hildburghausen und Sonneberg bilden. Mit der Medical School gelinge es, junge Ärztinnen und Ärzte nachhaltig an die Region Coburg zu binden, „da sie hier den zweiten Teil ihres Studiums sowie in der Re-

Kampf gegen Ärztemangel

Die Medical School Regiomed

gel die Facharztausbildung machen“. Diese finde auch in Praxen niedergelassener Ärzte statt. So würden viele der Medizinerinnen und Mediziner, die aus der Regiomed School hervorgehen, nach der Ausbildung dem Krankenhaus in Coburg zur Verfügung stehen oder sich in der Stadt oder im Landkreis niederlassen.

Der OB verweist darauf, mit seiner Initiative habe erreicht werden können, dass die Ansiedlung eines neuen Hausarztes auch in Coburg von der Kassenzärztlichen Vereinigung Bayern (KVB) mit 60 000 Euro gefördert wird. Das war bisher nicht möglich, weil die Zuwendung an eine geringere Einwohnerzahl gekoppelt war, als sie Coburg hat. Zudem habe Sauerteig die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt (Wifög) beauftragt, Räume für Arztpraxen ausfindig zu machen. Auch die städtische Wohnbau sei hier eingebunden. „Durch diese Unterstützungsleistung konnten im vergangenen Jahr zwei Allgemeinarztpraxen in Coburg neu eröffnet werden.“ Eine Facharztpraxis – ein Kieferorthopäde – hat jüngst eröffnet.

Zudem biete die Wifög Ärztinnen und Ärzten, die sich mit einer Praxis selbstständig machen wollen, „intensive Betreuung“ an, beispielsweise bei der Suche nach privaten Immobilien sowie Unterstützung beim Umzug, bei der Suche nach Kinderbetreuung, Schule und Pflegediensten. „Weitere Unterstützungsmöglichkeiten werden derzeit diskutiert“, erklärt der Oberbürgermeister. Dazu kämen die Bemühungen der Gesundheitsregion plus von Stadt und Landkreis Coburg, um Ärzte in die Region zu holen. „Für mich ist das Thema Ansiedlung von fehlenden Ärzten ein Herzenthema. Entsprechend intensiv arbeitet die Stadt Coburg daran“, betont Dominik Sauerteig.

Für Landrat Sebastian Straubel ist „die Gesundheit unser höchstes Gut, und deshalb hat sie für mich auch höchste Priorität“. Ziel sei es, „eine umfangreiche und gute Gesundheitsversorgung in unserer Region sicherzustellen“. Hierfür müssten Stadt und Landkreis alles tun, „und auch neue Wege gehen“. Die Ausbildung an der Regiomed Medical School sei ein solcher Baustein, der zu einer erfolgreichen medizinischen Versorgung beitrage, erklärt Landrat Straubel.

Der Landkreis unterstütze niederlassungswillige Ärztinnen und Ärzte, die auch



Politik und Wirtschaft erwarten, dass die Medical School Regiomed hilft, Ärzte für die Region Coburg zu gewinnen.

Foto: dpa/Bernd Weißbrod

aus der Medical School hervorgehen. Dabei arbeite man eng mit dem Hausarztverein Coburg, dessen Weiterbildungsverbund und dem Fachärztereinigungsgesellschaft der Stadt (Wifög) beauftragt, Räume für Arztpraxen ausfindig zu machen. Auch die städtische Wohnbau sei hier eingebunden. „Durch diese Unterstützungsleistung konnten im vergangenen Jahr zwei Allgemeinarztpraxen in Coburg neu eröffnet werden.“ Eine Facharztpraxis – ein Kieferorthopäde – hat jüngst eröffnet.



„Mit der Medical School gelingt es, junge Ärztinnen und Ärzte nachhaltig an die Region Coburg zu binden.“

Dominik Sauerteig, Oberbürgermeister

Derung von Landkreis und Stadt unterstützen bei der Erstellung eines Businessplans und bei der Suche nach neuen Praxisräumen“, so Landrat Straubel.

Ein Anreiz, Medizin auch in der Regiomed Medical School zu studieren, sei das seit 2014 laufende Stipendienprogramm, das es aktuell nur vom Landkreis Coburg gebe. Den Studierenden werden neben einer Förderung von 300 Euro pro Monat ein Platz im Weiterbildungsverbund der niedergelasse-

nen Ärzte im Raum Coburg sowie eine Betreuung während des Studiums und regelmäßige Treffen vor Ort geboten.

Die Wirtschaft sieht in der medizinischen Versorgung einen wichtigen Standortfaktor, betont Andreas Engel, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Coburg. Er sei mit ausschlaggebend „für die Ansiedlungsentscheidung unserer Unternehmen sowie zukünftige Fach- und Führungskräfte“.



„Ziel ist es, eine umfangreiche und gute Gesundheitsversorgung in unserer Region sicherzustellen.“

Sebastian Straubel, Landrat

versorgung in unserer Region auf hohem Niveau langfristig sicherzustellen“.

Deren Einrichtung sei ein Meilenstein und Erfolg für die Region Coburg. Die IHK habe am Zustandekommen „dieses innovativen, einmaligen Studienkonzepts mitgewirkt“. Außerdem sei es gelungen, der Medical School den Zugang zu einem Förderprogramm des Freistaates Bayern zu verschaffen. „Neben der reinen finanziellen Förderhöhe geht es dabei auch um das deutliche

Signal der Anerkennung dieser wichtigen Einrichtung durch den Freistaat Bayern“, betont Andreas Engel.

Als sich Johannes Brachmann, Geschäftsführer der Medical School, zu seinem 70. Geburtstag im Juli statt Geschenken eine Spende für die Medical School gewünscht hat, sei die IHK „diesem Wunsch sehr gern und aus vollster Überzeugung nachgekommen“, so der Präsident der Coburger Wirtschaftskammer. Es wäre, so Engel, „von großem Vorteil, wenn das herausragende fachliche und auch persönliche Engagement von Professor Brachmann von den Regiomed-Gesellschaftlern noch mehr bestärkt und unterstützt wird – sehr gern auch finanziell für die Medical School“.

Für die Sparkasse Coburg-Lichtenfels sei es selbstverständlich gewesen, die Medical School von Anfang an zu fördern, erklärt stellvertretender Vorstandsvorsitzender Roland Vogel. 2018 habe das Geldinstitut das Initiativprojekt mit 30 000 Euro unterstützt. Diese Mittel würden für die Vergabe von Stipendien an Studierende verwendet.

Des Weiteren unterstütze die Sparkasse Coburg-Lichtenfels junge Studierende der Medical School. Sie können einen zinsgünstigen Bildungskredit über maximal 78 000 Euro in Anspruch nehmen. Dieser werde in jährlichen Raten in Höhe von 13 000 Euro zur Begleichung der Studiengebühren ausbezahlt.

www.als-arzt-nach-coburg.de
<https://gesundheitsregionplus.coburg-stadt-landkreis.de>

Lesen Sie morgen: Wie die Hochschule Coburg und der Förderverein die Medical School begleiten.

Tagung in Schloss Ehrenburg

Am 16. und 17. September kommt die Gesellschaft für fränkische Geschichte in Coburg zusammen.

COBURG. Die Gesellschaft für fränkische Geschichte veranstaltet morgen, Freitag, und übermorgen, Samstag, ihre Jahreshauptversammlung in Coburg. Sie beginnt am Freitag um 14 Uhr mit der Sitzung des Gesamtschusses. Um 15.30 Uhr steht eine Stadtführung auf dem Programm, Treffpunkt dafür ist am Schloss Ehrenburg. Der Empfang beginnt um 17.30 Uhr in der Cafeteria von Schloss Ehrenburg, danach erfolgt ab 18 Uhr die Jahreshauptversammlung im Riesensaal des Schlosses. Beschlossen wird der Tag durch einen Vortrag zum Thema „Coburg und Bayern“ von Bezirksheimatpfleger Günter Dippold. Am Samstag ist um 9.15 Uhr eine Schloss- und Kirchenführung in Tarnbach vorgesehen, um 11 Uhr eine Stadtführung in Seßlach, um 14 Uhr eine Kirchenführung samt Orgelkonzert in Lahm im Itzgrund und um 15 Uhr eine Schloss- und Kirchenführung in Ahorn. Weitere Informationen unter www.fraenkischegeschichte.de. red

Ein Tour für die Gesundheit

COBURG. Der Thüringerwald-Verein führt am Sonntag, 25. September, eine Gesundheitswanderung durch. Treffpunkt ist um 12.15 Uhr am Theaterplatz zur Fahrt mit dem Stadtbus (Linie 7) nach Neershof. Von da geht es über Rögen und Lützelbuch nach Löbelstein; in der Rögener Hütte ist die Schlusseinkehr. Die leichte Strecke ist etwa fünf Kilometer lang, unterwegs gibt es zwei Übungseinheiten. Die Rückfahrt erfolgt ebenfalls mit dem Stadtbus. Die Leitung hat Gesundheitswanderführer Friedhold Göhring. Anmeldung bei Evi Bauer, Telefon 09561/94373. Gäste sind willkommen. red

Lieder für Erwachsene

COBURG. Christian Seltmann präsentiert am Mittwoch, 21. September, 19 Uhr, neue Texte und Lieder im „Dialog“ in der Metzgergasse 13 in Coburg. „Ich freue mich, dass ich in diesem intimen Rahmen ein paar neue Arbeiten singe und lesen kann“, sagt er. „Außerdem mag ich den direkten Kontakt mit dem Publikum.“ Viele der Lieder haben einen kabarettistischen Anstrich. Die Musik andererseits hat Zug: Country, Folk und Rockabilly, ein Schuss Brit Pop. „Einiges werde ich auch anders spielen als mit der Band. Slide Guitar auf der Cigar-Box-Gitarre, Mundharmonika, Stomp Box. Das ist schon sehr handgemacht und atmosphärisch.“ Christian Seltmann macht schon lange Musik. Er lernte zunächst autodidaktisch Gitarre, ging dann drei Jahre lang beim Berliner Jazz-Gitarristen Malibu Gordes in die harte Schule der klassischen Jazz-Gitarre. In mehreren Cover-Bands spielte er Musik von Depeche Mode, Johnny Cash, Buddy Holly, Bob Dylan und anderen. Im Hauptberuf Schriftsteller, begann er 2019 auf seinen Lesereisen sein musikalisch-literarisches Programm „Lieder für Erwachsene“ zu erarbeiten. Es widmet sich Themen abseits von Teenagerliebe und Casting-shows, mit Texten zum Lachen, Schmunzeln, Nachdenken und Weinen. Der Eintritt ist frei. Ein Beitrag „im Hut“ ist erwünscht. red

Wie früher, doch mit Poesie und Musik

Sie mag es, ins Gespräch zu kommen und vermisst eine Tradition: Die Lyrikerin Karin Ellmer lädt zum neuen Format „Poesie im Wirtshaus“.

Von Maja Engelhardt

COBURG. So wie damals soll es werden. Als man das Wirtshaus noch zum geselligen Beisammensitzen und Austausch bei Essen und Trinken nutzte. Karin Ellmer findet es schade, dass diese Art des Treffens ein wenig in den Hintergrund gerückt ist und möchte dies gerne ändern: Am 22. September startet die Coburger Lyrikerin mit einem neuen Format, der Reihe „Poesie im Wirtshaus“. Los geht es im Münchner Hofbräu, wo Karin Ellmer aus

ihren beiden Gedichtbänden „nurso“ und „weiterso“ vortragen und auch kleine Geschichten zum Besten geben wird.

„Meine Idee ist es, das Wirtshausleben wiederzuerwecken. Und natürlich nicht mit Lyrik, die man erklären muss.“ Aus diesem Grund hat sie Verse ausgesucht, die keiner größeren Diskussion oder Erläuterung bedürfen: „Ich mache ja Lyrik für den Alltag. Doch das, was ich mache, ist nicht banal, sondern immer mit einer Botschaft versehen.“ Begleitet wird Karin Ellmer im „Müho“ vom Neustadter Bandonion-Orchester. „Das ist eine lustige Geschichte, die dahinter steckt“, erzählt sie lachend über das Entstehen der Zusammenarbeit. „Ich wandere ja sehr gerne und war einmal am Muppberg in Richtung Arnoldhütte unterwegs, als sich die Wege mehrfach gabelten und ich nicht mehr wusste, wohin ich laufen sollte. Ich

fragte einen Herrn nach dem Weg.“ Dieser habe ihr mit einem Reim geantwortet und sie habe spontan mit den Worten „ah, ein Dichter“ reagiert, sodass der gegenseitige Austausch über den Beruf begann. Der „Dichter“ ist Mitglied in genanntem Orchester. So werden am 22. September auch Walzer und Tangos oder Salonstückchen zu hören sein.

Dass Karin Ellmer sich riesig auf das neue Format freut, ist ihr anzumerken. Bei ihren Auftritten spüre sie eine unsichtbare Verbindung zum Publikum – „und das finde ich spannend“.

„Wirtshäuser“, die eine Veranstaltung mit ihr anbieten möchten, können sich über ihre Webseite www.karinellmer.de melden.

• „Poesie im Wirtshaus“: 22. September um 20 Uhr im Münchner Hofbräu, Eintritt: zehn Euro, Kartenverkauf über die Gaststätte unter Telefon 09561/234923.



Vor dem Auftritt: Karin Ellmer (hinten, stehend) und Neustadts Bandonion-Orchester. Foto: privat